

Kernpunkte 4

April 2011 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Japan-Update: Lage in Fukushima-Daiichi

In dem vom Erdbeben und Tsunami vom 11. März 2011 beschädigten Block 1 des Kernkraftwerks Fukushima-Daiichi wird seit dem 7. April Stickstoff in das Containment gepumpt, um Wasserstoffexplosionen zu vermeiden. Ein Leck in einem Schacht bei Block 2 konnte am frühen Morgen des 6. April (Ortszeit) abgedichtet werden. Über die Menge des zuvor ausgelaufenen stark radioaktiv belasteten Wassers liegen bisher keine Angaben vor. Laut Meldungen der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) vom 3. April konnten die Pumpen, mit denen Wasser in die Reaktoren 1, 2 und 3 befördert wird, sowie weitere Instrumente und Teile der Beleuchtung an die externe Stromversorgung angeschlossen werden. Aus der Anlage wird leicht radioaktives Wasser ins Meer gepumpt, um Platz für stärker belastetes Wasser zu schaffen. Dies ist der Stand vom 7. April 2011, 8 Uhr. Laufend aktualisierte Informationen zu den vom Erdbeben betroffenen Nuklearanlagen in Japan finden Sie auf www.nuklearforum.ch.

BKW offen für «weiterentwickelte» Kernenergie

Die BKW FMB Energie AG (BKW) hat vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in Japan eine erste Standortbestimmung zur Sicherheit des Kernkraftwerks Mühleberg (KKM) vorgenommen, obwohl sie den Nachweis für die Sicherheit des KKM bei Beben bis zu Stärke 7 bereits Ende 2010 beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) eingereicht hatte. Ausserdem hat die BKW am 31. März beim Ensi ihre Stellungnahme zu dessen Verfügung vom 18. März eingereicht, die eine Überprüfung und nachfolgend die Behebung allfälliger Defizite bei der Erdbebensicherheit, die Dezentralisierung der Einsatzmittel sowie eine separate Kühlung der Brennelementbecken verlangt. Die BKW will ihre Unternehmensstrategie überprü-

fen und hat dazu einen breiten und sachlich offenen Prozess eingeleitet. Das Unternehmen ist für alle sicheren, umweltfreundlichen und wirtschaftlichen Technologien zur Stromproduktion zugänglich, auch für die Kernenergie mit aufgrund der Erkenntnisse aus Japan weiterentwickelter Sicherheit. Es gelte auch herauszufinden, ob in Anbetracht der Klimapolitik die Akzeptanz von Gaskraftwerken steigen könnte. Ein politisch motiviertes vorzeitiges Abschalten des KKM würde laut BKW der Umwelt schaden und hätte schwer abschätzbare Auswirkungen auf den Strompreis.

Uvek überarbeitet Energieperspektiven

Als Reaktion auf das schwere Erdbeben in Japan vom 11. März 2011 hat der Bundesrat dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) grünes Licht für die Aktualisierung der Energieperspektiven gegeben. Dabei stehen drei Stromszenarien im Mittelpunkt: In der ersten Variante wird der heutige Strommix beibehalten und die Kapazität der drei ältesten Kernkraftwerke durch neue ersetzt. Die zweite Variante sieht keinen Ersatz bestehender Kernkraftwerke am Ende ihrer Betriebszeit vor. Und schliesslich beschreibt die dritte Variante den vorzeitigen Ausstieg aus der Kernenergie, das heisst, die bestehenden Kernkraftwerke werden noch vor ihrer sicherheitstechnischen Betriebszeit ausser Betrieb gesetzt. Parallel zur Aktualisierung der Energieperspektiven sollen die damit verbundenen ökonomischen sowie innen- und aussenpolitischen Fragen im Zusammenhang mit der künftigen Stromversorgung der Schweiz beantwortet werden. Erste Resultate werden im Juni dieses Jahres erwartet.

Obama weiterhin für Kernenergie

Am 30. März 2011 hat der amerikanische Präsident Barack Obama in einer Rede an der Georgetown University in Washington DC seine

Redaktion:
R. Bilang, M.-F. Aepli,
M. Brugger, M. Rey,
M. Schorer, D. Stebler

Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2011 by Nuklearforum Schweiz

Vision zur Energieversorgungssicherheit in den USA dargelegt. Schwerpunkt ist die Verringerung der Abhängigkeit von Ölimporten um ein Drittel bis 2020. Um dieses Ziel zu erreichen, müsse einerseits mehr Erdöl und Erdgas im Inland gefördert werden und andererseits müsse die Öl-Abhängigkeit der USA durch Biokraftstoffe und mehr Effizienz ersetzt werden, erklärte er. Obama sprach sich für Investitionen in erneuerbare Ressourcen und alternative Kraftstoffe aus und betonte, die Kernenergie gehöre weiterhin zu seinem Energiekonzept. In Anbetracht dessen, was in Japan geschehe, habe er die Nuklearaufsichtsbehörde beauftragt, eine umfassende Sicherheitsüberprüfung aller in Betrieb stehender Kernkraftwerke der USA durchzuführen. Die Schlussfolgerungen der Behörde und die Lehren aus Japan würden bei der Auslegung und dem Bau neuer Kernkraftwerke übernommen. «Wir können die Kernenergie nicht einfach vom Tisch wischen», stellte Obama klar.

Stellungnahme von Strahlenschutzfachleuten zum Reaktorunfall in Japan

Der Fachverband für Strahlenschutz (FS), eine unabhängige Vereinigung von Strahlenschutzfachleuten aus Deutschland und der Schweiz, hat zum Reaktorunfall im japanischen Kernkraftwerk Fukushima-Daiichi Stellung genommen. Der FS distanziert sich von teils realitätsfremden Äusserungen über die gesundheitlichen Auswirkungen des Reaktorunfalls auf die europäische Bevölkerung. Die Fachleute des Verbands halten in ihrer Stellungnahme fest, dass Warnungen vor radiologischen Auswirkungen für die europäische Bevölkerung unangebracht seien, da unter keinen Umständen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung zu rechnen sei.

Deutschland: Moratorium führt zu Stromimport und höheren Preisen

Mitte März 2011 hat die deutsche Regierung beschlossen, die sieben ältesten Kernkraftwerkeinheiten im Rahmen eines dreimonatigen Moratoriums vorübergehend abzuschalten und in dieser Zeit die Sicherheit sämtlicher deutscher Kernkraftwerke zu überprüfen. Seither hat sich die Stromeinfuhr aus Frankreich und der Tschechischen Republik verdoppelt. Dies zeigt die neueste Analyse des deutschen Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom 2. April 2011. Zugleich führte die Abschalt-

ung der sieben Kernkraftwerkeinheiten an den Grosshandelsmärkten zu steigenden Preisen bei allen gehandelten Produkten. Laut BDEW stiegen die Preise an der Strombörse in Leipzig im Schnitt um rund 12 Prozent.

Italien: Neubaupläne aufgeschoben

Die italienische Regierung hat die Umsetzung ihrer Pläne für den Bau neuer Kernkraftwerke für ein Jahr auf Eis gelegt. Italien reagiert damit auf den Reaktorunfall in Japan. Vom Moratorium nicht betroffen sind die laufenden Verfahren für den Bau eines Lagers für radioaktive Abfälle. Mitte 2009 hatte das italienische Parlament den vor über 20 Jahren beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie rückgängig gemacht.

Südkorea: Shin-Kori-1 in Betrieb

Die Kernkraftwerkseinheit Shin-Kori-1 hat nach einer knapp fünf Jahre dauernden Bauzeit am 28. Februar 2011 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Sie befindet sich in der Nähe der Hafenstadt Busan im Südosten Südkoreas. Am Standort Kori stehen bereits vier Einheiten in Betrieb und drei weitere befinden sich gegenwärtig im Bau. Der Atomstromanteil Südkoreas beträgt rund 35 Prozent.

VAE: Spatenstich für erstes Kernkraftwerk

Am 14. März 2011 haben die Bauvorbereitungen für das erste Kernkraftwerk in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) begonnen. Der offizielle Baubeginn ist Ende 2012 vorgesehen. Die erste Einheit soll nach rund fünfjähriger Bauzeit in Betrieb genommen werden. Am Standort Braka, rund 300 km westlich der Hauptstadt Abu Dhabi, sollen ab 2020 insgesamt vier Einheiten südkoreanischer Bauart Strom produzieren.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.